

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 42 (1937-1938)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen und Nachrichten

Heilpädagogisches Seminar Zürich. Mitte April 1938 beginnt der XII. Jahreskurs zur Ausbildung von Lehrkräften und Erziehern, die sich der Erziehung und dem Unterricht von blinden, sehschwachen, taubstummen, schwerhörigen, geistesschwachen, epileptischen, krüppelhaften, psychopathischen oder sonstwie schwererziehbaren Kindern widmen wollen. Es werden maximal 15 Teilnehmer zugelassen. Die Kosten betragen: Schulgeld Fr. 100 pro Semester, Kollegiangelder an der Universität Fr. 60–100 pro Semester. Die Teilnehmer haben für Wohnung und Verpflegung selbst zu sorgen. Anmeldungen sind bis Anfang Januar zu richten an das Heilpädagogische Seminar (Leiter: Prof. Dr. Hanselmann), Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1. Nähere Auskunft durch das Sekretariat, Telephon 41 939.

«**Zieh Rössli, zieh**» tönt's laut und fröhlich in der Turnhalle. Das Singen hier ist viel lustiger als im Schulzimmer, denn im hohen, grossen Raum kommt auch die Stimme zur Geltung. Man muss nicht stillestehen, nicht die Hände ruhig halten, man darf zu den Tönen Arme und Beine bewegen. Herrlich ist's, als Rösslein vor den Kutschen zu laufen, ebenso herrlich, als Fuhrmann recht weit zurückzulehnen. Dass es Anstrengung beiderseits kostet, merkt man nicht! Nun sind wir auf den Acker gefahren, da gibt's Kartoffeln aufzulesen und in den Sack zu leeren. Links und rechts biegen sich die kleinen Körper, eifrig, bis die Köpfe ganz rot sind. Jetzt darf man gar noch zu zweit den Karren heimstossen. Da gibt's nun aber wirklich zu lachen, wer könnte stumm bleiben, wenn «d'Bänne» auf einmal zusammenbricht, dass man sich bei dieser «Uebung» Muskelkraft holt, weiss keines. Zum Schluss noch eine Weile Baumfangis, wie richtige Bauernkinder am Feierabend.

Beim Ankleiden in der Garderobe leuchten die Augen aller: «Turne ischt fascht die schönscht Stund!» Ja, denke ich, aber die Anregung, eine richtige Spielstunde gestaltet zu haben, verdanke ich dem Büchlein: «**Bewegungsstunden für die Unterstufe**» von **August Graf**, das von der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich herausgegeben wurde und das ich jedem Lehrer sehr empfehlen möchte. Mit seinen, nach den Jahreszeiten, für Turnplatz und Turnhalle eingeteilten, recht lebensfrohen Lektionen gibt es immer wieder neue Anregungen. (Zu beziehen durch Hans Grob, Rychenbergstrasse 106, Winterthur.)

B. K.

Unser Büchertisch

Adolf Fux: **Unseres Herrgotts verschupfte Lehensleute.** Ein Walliser Novellenbuch. Schweizer-Spiegel-Verlag, Preis geb. Fr. 5.20.

Schon mit seinem Buch «Land unter Gletschern» hat uns der Walliser Förster und Bauer Adolf Fux das Wallis erschlossen, jenen Teil unseres Landes, von dem man wenig redet und das kennenzulernen selbst für Schweizer oft eine unerfüllte Sehnsucht bleibt. Im neuen Buch «Unseres Herrgotts verschupfte Lehensleute» gibt der Verfasser tiefen Einblick in die Arbeit, die Sorgen und Kümernisse dieses Bergvolkes, die bedingt sind durch Klima und Bodenbeschaffenheit. Die alten Freunde des Wallis werden die fünf Novellen: Aufruhr der Trägheit – Verschüttete Quellen – Der Doppelbecher –